

Titus Flavius Sabinus beobachtete mit gequälter Miene, wie die Centurionen der fünf Kohorten Prätorianer, die er befehligte, unter Schreien und Schlägen ihre Exerzierplatzsoldaten neu in Stellung zu bringen versuchten. Eben waren die Befehle abermals geändert worden, zum dritten Mal seit der Sichtung des Feindes. Wie hatte es nur so weit kommen können, fragte er sich und ließ den Blick über die Armee vom Rhenus schweifen. Sie war zu einem Zangenangriff südwärts marschiert, um den Mann

zu unterstützen, den sie als Kaiser bejubelt hatte: Aulus Vitellius, den Statthalter der Germania Inferior, bekannt dafür, dass er den Genüssen der Tafel frönte. Nicht einmal ein Jahr war vergangen, seit Nero sich das Leben genommen hatte, nachdem er vom Senat zum Staatsfeind erklärt worden war. Wie hatte es nur so weit kommen können, dass es nun zwei Kaiser gab und römisches Blut vergossen wurde?

Caecina Alienus und Fabius Valens, die zwei vitellianischen Generäle, hatten die Truppen Othos,

des Kaisers in Rom, überrumpelt, indem sie so früh in der Saison so schnell nach Italien heruntermarschiert waren. Otho hatte daraufhin versucht, eine Einigung auszuhandeln, doch sein Ansinnen war zurückgewiesen worden.

So blieb Otho keine andere Wahl als der Bürgerkrieg, wenn er nicht unverzüglich abdanken und Selbstmord begehen wollte. Und hier in der Poebene würde die Angelegenheit nun entschieden werden.

Sabinus' gleichnamiger Vater, Sabinus der Ältere, war unter Nero Stadtpräfekt von Rom gewesen. Neros Nachfolger Galba hatte das Amt einem anderen übertragen, doch Otho hatte ihn erneut eingesetzt und zudem Sabinus dem Jüngeren das Konsulat versprochen. Somit stand die Familie in diesem Bürgerkrieg auf Othos Seite.

Aber für wie lange? Nicht lange, schätzte Sabinus der Jüngere angesichts der Lage. Rings um ihn her herrschte heillose Verwirrung, seit er vor Tagesanbruch seine

Truppen über den Po geführt hatte, um sich dem Haupttrupp von Othos Armee anzuschließen. «Otho hätte hier bei uns bleiben sollen, statt sich nach Brixellum zurückzuziehen», sagte er zu seinem Stellvertreter, der neben ihm zu Pferde saß. «Dann, Nerva, hätten wir eine klare Kommandostruktur, nicht dieses ... dieses ...» Er wies auf die Legio I Adiutrix, die kürzlich aus Marinesoldaten der Flotte von Misenum gebildet worden war. Sie ging nun unmittelbar an der rechten Flanke seiner eigenen Truppe in